

GERHARD SCHWARZ

Schwarz Custom Syam 5-String



Schwarz Custom Guitars ist ein exklusiver Custom Shop für hochwertige elektrische Gitarren und Bässe aus St. Helena/Neumarkt in der Oberpfalz. Seit 2005 fertigt Gitarrenbauer Gerhard Schwarz individuelle E-Gitarren und E-Bässe. Den Geist der großen Klassiker findet man in seiner Arbeit wieder – mit vielen eigenen Ideen und technischen Innovationen gepimpt. Tradition und moderne Techniken geben sich hier die Hand. Nun hat ein glamourös aussehender Schwarz Custom Syam 5-String mit einer ziemlich auffälligen Sparkle-Nitrocellulose-Lackierung den Weg zu mir gefunden und will bewertet werden.

Von Stefan Hiemer

Das ganze Instrument ist von seinem Umriss her dem Jazz Bass sehr ähnlich. Sicherlich sind Kleinigkeiten, wie zum Beispiel die Kopfplatte, etwas anders geformt, lenken aber nicht vom traditionellen Gesamteindruck ab. Beim ersten Blick auf den „Sparkle“-Nitrolack fühlte ich mich, als wäre ich auf einer Zeitreise in die Vergangenheit. Passend zu dieser Illusion schillert das dreilagige Pickguard im selben Perlmutter-Look wie auch die Block Inlays am Hals. Die reinweißen Delano SBC Tonabnehmer brechen die „Glitzer-Idylle“ in Creme und Blau dann doch etwas auf.

Die von Gerhard Schwarz selbst entworfene leichte 2D-Brücke aus veredeltem Aluminium mit Messing-Reitern hat ein String Spacing von 20 Millimetern, wie man das von viersaitigen Bässen kennt. Das finde ich erwähnenswert, weil viele Hersteller von fünfsaitigen Bässen den Saitenabstand auf 19 Millimeter oder weniger verringern und das Einfluss auf das Spielempfinden haben kann. An der geschmackvoll geformten Kopfplatte bietet ein Saitenniederhalter, den alle fünf Saiten geradewegs durchlaufen, sicheren Kontakt der „Schwingdrähte“ auf dem Graph Tech Sattel. Die Hipshot Ultralite Mechaniken sorgen mit ihrem geringen Gewicht für wenig Ballast auf der Kopfplatte und verringern so die Gefahr einer Kopflastigkeit. Abgesehen davon führen sie ihre Arbeit sehr exakt und ohne spürbares Spiel aus. Der Hals aus Canadian Hardmaple ist passgenau und höchst präzise in den Korpus aus Sumpfesche eingepasst und mit fünf Schrauben in ihm verankert. Er verbirgt noch eine nicht gleich offensichtliche Überraschung, die man umso besser spüren kann, weiter unten dazu mehr. Noch eine nennenswerte Besonderheit ist der Fingerboard-Radius (Wölbung des Griffbrettes) von siebeneinviertel Zoll, den man heute nur noch selten findet. Viele haben einen Radius von neunehalb Zoll oder mehr. Liebhaber von alten Instrumenten werden das sehr zu schätzen wissen.

Die Tonabnehmer werden passiv von einem Lautstärke-Regler und einem Balance-Regler bedient. Ein tolles Feature der Tonabnehmer ist, dass sie vier Spulen haben und diese verschieden verschaltet werden können. Dafür hat Gerhard Schwarz je Pickup einen Dreifach-Schalter eingebaut und entsprechend verka-

belt. Den Schalter nach unten gelegt, bekommt man die volle Packung: Alle Spulen sind in Reihe geschaltet, was einem Humbucker entspricht. Stellt man den Schalter in Mittelstellung, sind die „Klangwandler“ wie ein Split Coil geschaltet. Und die Schalterstellung „Oben“ schaltet alle vier Spulen parallel. Das gibt eine Vielzahl von Soundmöglichkeiten. Es hat sich noch ein dritter Schalter in dieser Reihe platziert. „Out of Phase“ nennt man seine Funktion. Hier wird die Phase der zwei Tonabnehmer gegeneinander verschoben, was einen bassarmen, scharfen Klang erzeugt und sogar, je nach Einstellung des Balance-Reglers, bis zur totalen Auslöschung des Signals führen kann.

Kontakt

Am Körper pendelt sich der Syam perfekt aus und ist, mit ein wenig mehr als vier Kilogramm, auch längere Zeit angenehm auf den Schultern zu tragen. Der Ton allerdings, den ich ohne Verstärkung höre und vor allem spüre, klingt wesentlich „gewichtiger“. Nun zur oben genannten Überraschung: Die Halskonstruktion wird durch zwei eingearbeitete dünne Carbonstreifen unterstützt. Ich würde das gewonnene Schwingverhalten des Basses wie einen zugeschalteten Turbolader beim Auto beschreiben. Man spürt jeden Ton sehr eindrücklich und die Ansprache ist schnell und direkt. Jedoch bewahren sie den Bass nicht vor den üblichen Dead Spots im Bereich achter Bund auf der G-Saite. Das Sustain überrascht mich positiv, denn es kann sich leicht mit Edelbässen, welche einen durchgehenden Hals besitzen, messen. Der Hals liegt super in der Hand und bereitet ein spektakuläres Spielgefühl. Die 21 Bünde lassen sich bis zur höchsten Lage ausgezeichnet bespielen. Auch der Korpus trägt noch ein kleines Geheimnis „unter Tage“, was mitverantwortlich für die Klangeigenschaften ist. Er besitzt Klangkammern, das heißt, es sind Hohlräume eingearbeitet, die maßgeblich helfen das Gewicht des Basses zu reduzieren, dabei noch die Resonanz, beziehungsweise das Schwingverhalten, des Instruments verbessern und somit auch die Ausklingphase der Saiten positiv unterstützen. So ein resonanzstarkes Instrument mit einem voluminösen Bassanteil findet man selten in dieser Gewichtsklasse. Wenn gutes Klangholz mit einer hohen Dichte in





Massivbauweise zu einem Bass verarbeitet wird, kann man mit einem relativ schweren Instrument rechnen. Bässe ohne dieses „Resonanz- und Gewichtstuning“ wären bei ähnlichem Schwingverhalten somit deutlich schwerer als der Syam.

Nun wird endlich die Leitung verlegt und die Elektroden schießen in meine Bassanlage. Ein ordentlich hoher Output, trotz passiver Signalausgabe, mit mächtigem Druck kommt mir um die Ohren geflogen. Das Vermutete hat sich bewahrheitet, die Tonabnehmer übertragen die Schwingungen des Instruments in bester Manier und spiegeln die, ohne Verstärkung empfundenen, Eigenschaften wieder. Meine erste Wahl fällt auf den Steg-Pickup. Wie schon erwähnt, hat man drei Schaltvarianten der vier Spulen in jedem Tonabnehmer. Sind die Spulen in Serie geschaltet, entspricht das einem Humbucker. Diese Einstellung bringt am meisten Bassanteil und ist lauter und druckvoller als die anderen Schaltungsvarianten. In der Mittelstellung agiert der Delano SBC als Split Coil und hat den typischen Single Coil Sound. Schön „drahtig“ und knurrend lädt er zum Fingerfunk ein. Der Unterschied zur letzten Schaltungsvariante ist relativ gering. Hier sind alle Spulen parallel verdrahtet, was sich mit etwas mehr Höhenanteil und ein klein wenig reduziertem Mittenanteil bemerkbar macht. Beim Hals-Pickup haben die Klangunterschiede der verschiedenen Spulen-Verschaltungen ähnlichen Charakter, wobei der Grundsound sich natürlich in Richtung „Preci“ bewegt. Dieses Schaltungskonzept finde ich sehr praktisch und effektiv. Abgesehen von den vielen Soundvarianten hat man die Möglichkeit, sich während des Spielens mit dem Umlegen eines Schalters einer neuen Spielsituation blitzschnell anzupassen. Die schon angesprochene „Out of Phase“-Funktion hat mich persönlich nicht begeistert, da der druckvolle Bassbereich dann etwas „beschnitten“ respektive dünner klingt, aber das muss jeder für sich selbst ausprobieren und entscheiden. Der „Out of Phase“-Schalter ist auch nicht als Standard festgelegt. Der Kunde darf auswählen, ob er diese Funktion oder stattdessen eine Tonblende, die bei den meisten passiven Bässen verbaut ist, haben möchte.

Abgesehen davon, dass die tiefe H-Saite sehr definiert klingt, ist sie wie die hohe G-Saite auffallend lauter als die übrigen Saiten. Das ist auf den

engen Halsradius, zu dem auch der Abstand der Saiten entsprechen eingestellt sein muss, kombiniert mit geraden Tonabnehmern, zurückzuführen. Aus dieser Situation ergibt sich, dass die H-Saite und die G-Saite, die jeweils am äußeren Rand des Halses agieren, einen geringeren Abstand zu den ebenerdigen Tonabnehmern haben als die anderen Saiten, die mittiger am Hals sitzen. Durch den größeren Abstand der mittleren Saiten ist auch die induzierte Spannung im Tonabnehmer geringer, was mit einer verminderten Lautstärke quittiert wird. Laut Gerhard Schwarz ist das bis jetzt noch keinem Kunden aufgefallen beziehungsweise hat sich keiner daran gestört, was mich ehrlich gesagt doch etwas wundert. Sollte dies wie hier der Fall sein, wird laut Gerhard Schwarz der Tonabnehmer so nachgearbeitet, dass der Magnet des Pickups dem Radius des Halses angepasst wird, um für alle Saiten den gleichen Abstand, und somit Lautstärke, möglich zu machen.

Schattenseite

So gut mir der Bass von seiner Konstruktion und seinem Handling auch gefallen hat, muss ich bei der Verarbeitung einige Dinge bemängeln. Das Pickguard ist an der unteren Seite des Hals-Tonabnehmers nicht sauber ausgearbeitet und am Hals sind am Fingerboard in Richtung der Bundstäbchen noch Schleifspuren zu sehen. Man muss zwar genau hinsehen, um das zu erkennen, doch genau das ist ja meine Aufgabe. Der Graph Tech Sattel ist auf der oben liegenden Seite nicht bündig mit dem Hals und die Sparkle-Lackierung weist an einigen Stellen Unregelmäßigkeiten auf, die sich als dunklere Flecken beschreiben lassen. Ich habe natürlich nachgefragt, was es damit auf sich hat. Laut Gerhard Schwarz war dieser Bass eigentlich ein Prototyp, den er für sich bauen wollte. Diese Art von Lackierung war der erste Versuch und dafür ganz beachtlich, aber es geht ganz klar besser.

Fazit

Kurz und knapp gesagt ist der Syam ein tolles Instrument mit vielfältigen Soundmöglichkeiten, souveränen Klangeigenschaften und tollem Handling. Das Konzept, Traditionelles mit Modernem zu kreuzen, geht voll auf. Der Syam kann, ohne Einschränkung, in jeder Musikrichtung zu Hause sein. Schade nur, dass der Syam, den ich zum Test bekommen habe, durch seine Schönheitsfehler ein wenig von seinem Glanz verloren hat. ■



DETAILS:

Hersteller: Schwarz Custom Guitars
 Modell: Syam 5 Sparkle
 Herkunftsland: Deutschland
 Basstyp: Solidbody, 5-Saiter
 Korpus: Sumpfesche
 Finish: Vintage H Nitrocellulose
 Hals: Canadian Hardmaple
 Halsbefestigung: geschraubt (5-fach)
 Bünde: 21 Bünde
 Mensur: Longscale 864 mm (34")
 Halsbreite 1./12. Bund: 48,5 mm / 68 mm
 Regler: 1x Lautstärke, 1x Balance
 Schalter: 2x Series / Split / Parallel und 1x Out-of-Phase Switch
 Pickup: 2 Delano SBC 5 Driver HE/S-4
 Sattel: Graph Tech TUSQ
 Brücke: Schwarz Custom Vintage Aluminium
 Mechaniken: Hipshot Ultralite
 Gewicht: 4,2 kg
 Preis: 2.800 Euro
 Getestet mit: Weber Mywatt 200, FMC 212 NEO, Markbass CMD 121, Röhrenvorstufe
 Vertrieb: Paisley Musik
 Preis: ab 2.800 Euro (Aufpreis für Sparkle Lackierung)

www.schwarz-custom.de
 www.paisleymusik.de

INSPIRING DESIGN

ELECTRIC
UPRIGHTS
and HEADLESS
ELECTRICS

SAVING TIME
and SPACE
and MONEY

DOUBLE BASS
and OMNI BASS
and RADIUS CRT 5
ON STOCK - TRY THEM



BTM - GUITARS.DE
 FÜRTH STR. 236 ★ 90429 NÜRNBERG ★ 0911 31 77 41